

Immer genug Rettungsleute verfügbar

DETTINGEN. Immer wieder freitags. An keinem anderen Tag in der Woche musste die Feuerwehr Dettingen im vergangenen Jahr häufiger ausrücken: insgesamt 21 mal. Wenig zu tun hatten die Retter dagegen zu Beginn der Woche. Nur sieben Einsätze fielen auf den Montag.

Detailliert präsentierte Kommandant Rolf Schäfer bei der Hauptversammlung die Einsatzstatistik für das Jahr 2015 und hatte hinter den nackten Zahlen auch Erklärungen parat: »Wir hatten einige Mülleimerbrände und die Abholtermine für Abfall sind in Dettingen immer an den Freitagen.« 18 der insgesamt 83 Einsätze im vorigen Jahr mussten Schäfer und sein Team aufgrund von Feuer bestreiten, das Gros machten aber die Rettungs- und Rüsteinsätze (43) aus, 17 Fehleinsätze und 5, die unter die Rubrik »Sonstiges« fallen, komplettieren die Statistik.

Fels kontrolliert abstürzen lassen

»Arbeits- und ereignisreich« sei das letzte Jahr zwar gewesen, erklärte Rolf Schäfer, aber es gab »keine spektakulären Großeinsätze«. Dennoch wurden die Feuerwehrleute vor Herausforderungen gestellt, die nicht alltäglich sind. So unterstützten sie die Polizei mitten in der Nacht beim Einfangen einer entlaufenen Kuh oder brachten in Zusammenarbeit mit der Bergwacht einen gefährdeten tonnenschweren Felsen am Albrauf kontrolliert zum Absturz.

Dettingen habe »eine schlagkräftige Wehr, die sich stets weiterbildet«, lobte Bürgermeister Michael Hillert in seinem Grußwort. Schlagkräftig sind die Retter auch tagsüber. Durch die Tatsache, dass 34 Mitglieder bei örtlichen Unternehmen arbeiten und 8 in den unmittelbaren Nachbarorten, ist die Tagesverfügbarkeit hoch. Die für einen vollständigen Löschzug benötigten 20 Leute seien kein Problem, so Schäfer.

Beim Blick auf die Einsatzzeiten lässt sich feststellen, dass gerade am Tag ein vermehrter Bedarf besteht. 19 mal rückte die Feuerwehr im vergangenen Jahr am Vormittag aus, nur 14 Einsätze fielen dagegen in den Zeitraum von 20 Uhr bis Mitternacht.

Der Einsatzabteilung gehören 60 Männer an. Unterdurchschnittlich wenige, nämlich nur 7, sind dabei unter 26 Jahre alt. Für Rolf Schäfer und seinen Stellvertreter Jochen Wurz, der sich um die Fort- und Weiterbildungen kümmert, ist der Nachwuchs daher ein wichtiges Thema.

Momentan gibt es 17 Jugendliche bei der Jugendfeuerwehr, darunter eine junge Frau. Allerdings ist sie bislang die Einzige in der Dettinger Wehr. Bis aus dem Nachwuchs jemand in die aktive Wehr aufrückt, dauert es aber, bedingt durch die Altersstruktur, noch mindestens drei Jahre.

Dass eine langjährige Mitgliedschaft bei der Feuerwehr honoriert wird, erlebte Stefan Heinkel. Er erhielt das Ehrenabzeichen in Silber für seinen 25-jährigen Dienst bei der Dettinger Wehr.

Einen Schreckensmoment erlebten Teile der Dettinger Bürger am Donnerstag. Für 80 Minuten fiel am späten Nachmittag in der Buchhalde der Strom aus. Auch wenn der Vorfall keine Schäden erzeugte und schnell behoben werden konnte, hat er gezeigt, dass ein Ort ohne Strom größtenteils lahmgelegt ist.

Neues Notstromaggregat

Im Rathaus hat man sich deshalb schon vor Jahren Gedanken über solche Szenarien gemacht und kam zu dem Schluss, dass »die Feuerwehr im Ernstfall natürlich einsatzfähig sein muss«, wie

Bürgermeister Michael Hillert erklärte. Aus diesem Grund verfügte die Wehr bereits bisher über ein Notstromaggregat. »Alt und quasi unzerstörbar« sei dieses gewesen, sagte Rolf Schäfer. Probleme gab es mit dem Gerät dennoch. Daher stellte die Gemeinde nun 22 000 Euro zur Verfügung, um ein neues Aggregat zu beschaffen, das im Rahmen der Hauptversammlung offiziell in Betrieb genommen wurde. Das lässt sich einfach warten, liefert Energie von 44 Kilowattstunden und ist – da auf einem Anhänger montiert – mobil. (tbö)

Bericht mit freundlicher Genehmigung des Reutlinger Generalanzeigers, 07.03.2016